

Priegschmack habe, sei dies höchst lebensgefährlich, denn zur Zeit befinden sich die Schnitter und das Vieh auf dem Felde. Wie übrigens bekannt, wurde erst unlängst eine Frau aus Büsböck auf diese Weise erschossen. Redner ersucht deshalb den Hunan bei der Militärbehörde dahin zu intervenieren, daß dieser Unfug abgestellt werde.

Ausschußmitglied Alex. Dehfy ergreift das Wort im Interesse der Kriegswaisen. Wie in anderen Gemeinden, so haben auch gutherrliche Bewohner von Raamaghar Kriegswaisen zu sich genommen. Bis zum Umsturz zahlte der ungarische Staat pro Kind monatlich 10—12 Kronen und sorgte auch für die Bekleidung. Jetzt werden alle Zahlungen eingestellt. Das schlimmste aber ist, daß die Kinder ohne Kleidung für den Winter sind. Er erudt den Hunan, dessen Wohlthatigkeitssinn bekannt ist, dahin zu wirken, daß die Kinder wenigstens mit Kleidern und Schuhen versorgt werden.

Ausschußmitglied Aurel v. Bartal macht auf den Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr aufmerksam. Man bekommt die Zeitungen nicht, die Verordnungen treffen nicht ein, Telefon und Telegraph seien gesperrt. Das seien unmögliche Zustände, die doch vom militärischen Standpunkte keinerlei Berechtigung haben können, denn Verschwörer werden doch nicht diese scharf kontrollierbaren Verkehrsmittel benützen.

Redner weist ferner darauf hin, daß der Landwirtschaftliche Verein des Komitates u. a. m. vollkommen ausgeschaltet wurde, was zur Folge hat, daß die Regierung Verklammern trifft, die gar oft undurchführbar sind, weil eben die Verhältnisse nicht in Betracht gezogen werden. Die Regierungsbeamten sind ja gewiß vom besten Willen befeelt, aber sie wissen nicht was für diesen oder jenen Teil des Komitates möglich und notwendig ist. Redner werte diese Unvollständigkeit sehen deshalb auf, weil Hunan doch bei seiner Umsavritik auf seine Kräfte erachtet habe, daß er unbedingt auf die Mitarbeit des Laubn Vereines ja auf eine erhöhte Tätigkeit besitzener reflektiere.

Schließlich bemängelt er, daß die Schüttler Lehrer seit 1917 keine Familienzulage mehr erhalten haben.

Die periodischen Berichte werden hierauf zur Kenntnis genommen. Was den Landwirtschaftlichen Verein betrifft, so wird beschlossen, die Regierung aufzufordern, sie möge sich der Beratung desselben bedienen. Bezüglich der Familienzulage der Schüttler Lehrer erklärt der Hunan, daß für diese Bezirke ein neuer Schulinspektor ernannt wurde, dessen Aufgabe es sein wird, diese Angelegenheit zu regeln.

Die übrigen Gegenstände wurden schon zuweist im Sinne der Anträge des künftigen Ausschusses erledigt.

„Deines Bruders Weib.“

Original-Roman von H. Courts-Mahler. 57) Nachdruck verboten.

„Ei, ei, das klingt ja ganz schwärmerisch. Wann ich nicht wüßte, daß du meinen Bruder seit ungefähr zwölf oder dreizehn Jahren nicht gesehen hast und ihm überhaupt nur flüchtig als Kind begegnet bist, dann könnte ich meinen, dein Interesse gelte mehr seiner Person als seinen Büchern. So schwärmerisch pflegen Frauen nur zu sein, wenn sie verliebt sind.“

Nita rühte, wie ihr das Blut ins Gesicht schloß. Ihr war unwohl, als habe Doll mit seinen freudigen Worten ihr heilloses Gefühl in den Staub gerissen. Sie war nicht fähig, länger seine Unterhaltung zu ertragen, und erhob sich.

„Du achtestest, daß ich mich zurückziehe, ich habe Kopfweh.“

Mit diesen Worten verließ sie schnell das Gemach und trat in ihr Ankleidezimmer, das sie hinter sich abschloß.

Er starrte eine Weile mit unheimlich flimmerndem Blick auf die Tür. Sein Gesicht bekam einen brutalen Ausdruck.

„Warte nur, mein Läubchen — du sollst bald wieder betteln um meine Bewanwart. Jetzt reizest du mich — jetzt will ich dich wieder in meine Arme zwingen, jetzt verlanat mich nach deinen Küssen.“ dachte er, und ein mildes Licht glorierte in seinen Augen auf. Einige Minuten sah er noch ungeschlüssig und blätterte in Gerds Buche. Reißlich und

Gründung einer Waldschule und eines Ferienheimes in der Harmonie bei Modern.

Preßburg, 21. Juli 1916.

Aus dem fernen Ausland ist uns eine willkommene Hilfe gekommen. Englische Damen, die sich der charitativen Tätigkeit widmen, haben in der inmitten eines prächtigen Waldes malerisch liegenden „Harmonie“ bei Modern für Preßburger Kinder ein Ferienheim und eine Waldschule errichtet. Die Leiterin der ihren Namen führenden Mission, Lady Muriel Bagot äußerte gelegentlich ihres letzten Besuches den Wunsch ein Heim zu eröffnen für erholungsbedürftige und ein zweites für tulerküllte Kinder. Darnach wurde für den ersten Zweck das R. d. Böding für den letzteren St. George ins Auge gefaßt. Die inzwischen eingetretene Preissteigerung setzte der Tätigkeit der Mission andere dringendere Ziele. Nachdem sich die Lage geklärt hat, trat Miß Madia Neville im Auftrag Lady Bagot's mit hiesigen Kreisen in Verbindung, um den obigen Wunsch zu erfüllen.

Und heute sind wir in der erfreulichen Lage über die erfolgte Gründung des Ferienheimes und der Waldschule berichten zu können. Man dachte diesmal an das Eisenbrunnel und an Böding. Herr Hunan Samuel Koch leitete die Aufmerksamkeit auf die ästhetische und moralische Lage der Harmonie. Das schöne und menschenfreundliche Vorhaben der englischen Damen wurde seitens der Militärbehörden und der Regierung durch Bereitstellung von Automobilen und Sicherstellung von Lebensmitteln tatkräftig gefördert. Sowohl der kommandierende General Mittelhauser, als auch seine Ordone, dann der Hunan Koch, Regierungskommissär Dr. Zischel, das staatliche Lebensmittelamt, die Staatseisenbahndirektion, der Bürgermeister von Modern Dr. Carl Wanczel, Forstwart Alexander Hilbert und noch andere unterstützten dieses humanitäre Werk.

Die Auswahl der Kinder besorgte ohne Unterschied der Nationalität der unter Führung der Präsidentin Frau Bogena Kullik erfolgreich wirkende Verein „Pratistava“. Frau Carl Grünhebra handelte für diesen Zweck alle notwendigen Wünsche und Beson und Bauern aus den benachbarten Komitaten Lebensmittel in großer Menge. Die Kinder wurden von Dr. Emil Sarkun einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und dann im Diakonissenheim aufgenommen und mit Kleidern und Wäsche der englischen Mission versehen.

Dann zog die frohe Kinderschar in Begleitung von drei molischen Damen und zwei Lehrerinnen zum Hof hinaus, wo ihnen der Stationchef in liebenswürdiger Weise einen eigenen Wohnort gratis zur Verfügung stellte.

Man kann sich die lebhaften Freuden der Kinder

hoffentlich blickte er darauf nieder. Dann warf er den Rand mürrisch auf den Tisch.

„Ach, muß doch Mama erzählen, daß der alte Herr Gerds Bücher liest und sich mit Nita angeht darüber unterhält. Das gibt zu denken.“ dachte er.

Und dann erhob er sich mit einem Blick auf Nitas verschlossene Tür und verließ ädärrnd das Zimmer. In seinem eigenen Zimmer warf er sich auf den Divan und zündete sich eine Zigarette an.

„Gibst du mir aus oder schlafst du mich einmal arülich an?“

Neber diese Frage dachte er nach, und ehe er sie entscheiden hatte, war er schon eingeschlafen.

Gerds Kulkver hatte eine arbeitsreiche Zeit hinter sich. Albert Horst drängte um den neuen, in Arbeit befindlichen Band seiner Werke. Darnach hatte er überall Vorträge gehalten und war sehr gefeiert worden. Seine Zeit war voll ausgefüllt.

Das war ihm aber gerade recht, denn er brauchte Ablenkung von seinen sehnsüchtigen Gedanken. Er konnte Nita nicht vergessen, und seine Sehnsucht nach ihrem Anblick verblähte nicht, sondern wurde stärker und stärker, je länger er von ihr entfernt war. Dit ertappte er sich auf dem Gedanken was sie wohl tun und sagen würde, wenn er eines Tages wieder vor ihr stand. Zu gern hätte er geurkt, ob sie an ihn dachte — ob ihre Gedanken ihn suchten.

Mannhaft bekämpfte er wieder und wieder das Verlangen, alles stehen und liegen zu lassen und

vorstellen als sie der Eisenbahnzug jenem Ort zuführte, wo sie inmitten eines herrlichen Waldes bei liebet aller Pflanz und verstandnisvoller Anleitung an Geist und Körper gefunden werden.

Die Villa „Sokol“ (sordem Villa „Wliska-beth“) liegt am Rande eines Tannen- und Föhrenwaldes. Für eine Waldschule kann man sich keinen schöneren Platz wünschen. Aus dem Dichtortent der malerische Hof der Goldamsel und flinke Kettelchen und zutrauliche Gartenrosenschlingen beleben das entzückende Bild. Hier, inmitten des geheimnisvollen Lebens der Natur wird der Unterricht stattfinden. Dort hämmert hoch auf den Blättern der Lundspecht, da treiben sich Kästchen ihr ründeres Spiel. Und aus dem weichen ippigen Moos gucken die Schirme des Herrschers oder Fliegenpilzes hervor. Farnekräuter, Glockenblumen und al der prächtige Schmuck des Waldes und der Wiesen bilden für der Unterricht taunenderlei Annehmlichkeiten. „Sichst du dort das schneue Feh! Komm her, eilt es mit hohen Sprüngen.“ Und hier der nurmelerde Bach, dessen blumige Ufer Bachstelzen und Wasseramseln beleben. „Der Anweiserhausen müßt ihr schonen, denn diese winzigen Insekten führen ein bewundernswürdiges staatliches Leben!“

„Jede Pflanze verkündet dir nur die ewigen Gesetze.“

„Jede Pflanze, sie spricht lauter und lauter mit dir.“ (Goethe.)

Nicht Buchstaben und Worte sollen die Kinder hier lernen, sondern das Leben selbst, wie es sich wunderbarlich offenbart. Eindücke für's ganze Leben erhalten. Das Kettelchen, das sie hier beobachten oder der Aufbau der Eichhörnchen, das man ihrer hier erfährt prägen sich auf immer in die unsterbliche Seele ein.

Waldschulen sollen nur gebaut werden! Kein Land der Welt ist an herrlichen Wäldern, romantischen Burgen und prächtigen Schlössern so reich wie die Slowakei. Ein eigener Plan und die von der Natur in verschwenderischer Fülle gebotenen Schätze werden in den Dienst der Lebensziehung gestellt. Jetzt wo die Staaten neue Formen annehmen, da müßte unser ganze Unterrichtswesen der modernen Weltanschauung gemäß vom Grunde aus reformiert werden. Statt toten Buchstaben sollt arauen Theorien führen wir die Kinder in die wunderbare Natur hinaus und flößen wir ihnen dort Ehrfurcht ein vor dem „Ewigen“.

„Freue dich, höchstes Geschöpf der Natur! Du fühltest dich fähig, ihr den höchsten Gedanken, zu dem sie schaffend sich aufschwang,“

„Noch zudenken.“ — (Goethe.)

Wir begrüßen freudigen Herzens diese neue Schöpfung der „Lady Muriel Bagot's Mission“: die Waldschule und das Ferienheim in der Harmonie, wo Preßburger Kinder ohne Unterschied der Nationalität Erholung und wertvolle geistige Anregung finden werden.

Dr. L. R.

zu ihr zu eilen, sie wieder zu sehen, wenn auch nur von ferne.

Aber nun war er schon so weit, sich Zugeständnisse zu machen, für seine Sehnsucht ein anderes Kleid zu suchen. War es nicht an der Zeit, nun endlich das Versprechen einzulösen, das er seiner Vater gegeben hatte? Hat der Vater nicht wieder und wieder in seinen Briefen, daß er bald kommen möge? Und schrieb ihm Albert Horst nicht, daß er gern persönlich mit ihm über einen neuen Vertrag verhandeln wollte? Sollte Tante Gertrud nicht immer wieder um seinen Besuch gebeten? Wäre nicht, an Gründen fehlte es ihm nicht, seine Sehnsucht zu erfüllen.

Und dann sagte er sich beruhigend, daß es doch keine Sünde sei, Nita zu sehen und zu sprechen. Er trachtete ja nicht nach ihrem Besitz, er wußte, daß sie ihm unerreichtbar war, daß seine Wünsche sie nicht streifen durften. Er wollte sie ja nur einmal wiedersehen, nur ihre Stimme hören, ihr ins Auge blicken. Das konnte doch kein Unrecht sein. Und nicht heimlich brauchte er ihr zu begegnen. Wenn er wieder in seines Vaters Haus ging, dann konnte es doch nicht schwer sein, sie dort zu sehen. Ganz brüderlich und freundschaftlich wollte er ihr begegnen, damit sie nicht beunruhigt wurde. Er wollte sich schon in der Gewalt haben.

Gerds hatte sein Domizil in Berlin aufgeschlagen. Er bewohnte eine hübsche, elegant möblierte Wohnung in der Karlsruher im Westen Berlins. Bei einer vorwärtigen Rechnungsverwaltung, die diese Wohnung sehr lebhaftlich eingerichtet hatte, um sie an vermögende Junggefallen zu vermieten. Er

Original-Telegramm des slowakischen Pressebureaus. Die Grenzen Oesterreichs.

Die deutschen Gebiete Westungarns größtenteils Oesterreich zugesprochen.

Gen. St. Germain, 20. Juli. Der heute überreichte mit Oesterreich abgeschlossene Friedensvertrag bestimmt bezüglich der Grenzen Folgendes:

Die Grenzen mit dem tschecho-slowakischen Staat.

werden insoweit abgeändert, daß die Grenze nicht auf dem rechten Ufer, sondern in der Mitte des Flußbettes der March verläuft, so daß Oesterreich die Schiffahrt ermöglicht ist. Hohenau und Bernhardstal werden Oesterreich zugesprochen, ebenso der größere Teil der Gerichtsbezirke Weitra und Litschau. Den übrigen Einwendungen der österreichischen Delegation gegen die Grenzen mit dem tschecho-slowakischen Staate wurde nicht entsprochen. Der Interalliiertenrat knüpft diese Zustimmung an die Bedingung, daß die österreichische Regierung die Verpflichtung übernimmt, dem tschecho-slowakischen Staate Waffen und Munition zu liefern, welche dieser Staat benötigt.

Was

Tirol

anbetrifft bleibt der ursprüngliche Antrag in Geltung wodurch demnach Südtirol bis zum Brenner an Italien fällt.

In

Kärnten

ist eine Zone gebildet, innerhalb welcher die Bevölkerung über ihre Staatszugehörigkeit durch Abstimmung entscheiden wird. Diese Zone umfaßt dem Wesen nach den ganzen Kreis Klagenfurt und verläuft südlich auf dem Kamme der Karawanken. Dieses Gebiet ist durch die Linie von Koflegg mitten durch den Bärthofsee, die Glarauwärts und die Gurk in zwei Teile geteilt. Für einen jeden Teil wird eine Kommission für eine Abstimmung, bestehend aus Vertretern der Großmächte errichtet, für den südlichen Teil ein österreichischer Vertreter hinzugekommen. Innerhalb der Zeit von drei Monaten von dem Augenblicke an, wo der Friedensvertrag in Geltung tritt, findet die Abstimmung zuerst im südlichen Teile und zwar nach Kreisen und nicht nach Gemeinden statt.

Fällt die Abstimmung zu Gunsten Oesterreichs aus, so fällt dieser nördliche Teil ohne weitere besondere Abstimmung an Oesterreich. Entschieden sich der südliche Teil für Südslawien, dann wird der südliche Teil durchgezogen. Was

Südrussland

anbetrifft, so wurde den Einwendungen der österreichischen Delegation nicht entsprochen. Hier ist die durch den Antrag vom 2. Juni festgesetzte Grenze unverändert. Die

deutschen Gebiete Westungarns

wurden größtenteils Oesterreich zugesprochen. Debenburg und der Reusiedler See fallen an Oesterreich. Dagegen sollen ihm Güns, St. Gotthart und Steinamanger und die Strecke von Kreßburg nach Esorna, Moson und Ungarisch-Altenburg nicht zu.

Gen. St. Germain, 20. Juli. Heute um 12 Uhr mittags überreichte der Generalsekretär der Friedenskonferenz Butasta ohne weitere Formalitäten die Friedensbedingungen für Oesterreich an den Staatssekretär Dr. Renner in der von demselben berechneten Villa. Den Friedensbedingungen ist ein Memorandum beigegeben, das die numerierten Abänderungen sowie auch die neuen Artikel enthält und erwähnt, daß die gewachsenen Konzeptionen durch die Verbilligung an Deutschland gleichmäßig bemessen sind. Die zweite Forderung des Vertrags verpflichtet Oesterreich, den gesamten Import und Export sowie Transit aller Waren nach Ungarn bis zu der Zeit einzustellen, bis der Vertrag zwischen Ungarn und den alliierten und assoziierten Regierungen abgeschlossen sein wird.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Friedensvertrages sind: Die in dem Vertrage mit Deutschland eingesezte Kommission für die Wiederherstellung legt fest, welche Beträge und inner-

halb welcher Abschritte innerhalb der Zeit von 30 Jahren Oesterreich die Zahlungen leisten muß. Der Vertrag bestimmt die Kommission einen arbeitsfähigen Betrag, welchen Oesterreich in der Zeit vom Jahre 1919-1921 in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren usw. erlegt. Von diesen erlegten Beträgen werden zuerst die für die Okkupations-truppen aufgewandten Ausgaben, ferner die Lebensmittel- und Rohstoffe, deren Abnahme die Entente mit Oesterreich bewilligt haben gedeckt. Die Kommission bestimmt sodann, welchen Betrag Oesterreich in Goldbons erlegt. Die Kommission wird sich darum kümmern, daß Oesterreich nicht minder mit Steuern belastet wird, als einer der in der Kommission vertretenen Staaten. Oesterreich liefert alle Seeschiffe aus und ersetzt alle Kriegsverluste an Flugmaschinen, jedoch nicht mehr, als 20 Prozent der Zahl der Schiffe nach dem Stande vom November 1918. Oesterreich ersetzt das Vieh die Maschinen und andere Gegenstände, wobei darauf Rücksicht genommen wird, daß seine industrielle Tätigkeit nicht desorganisiert werde. Aus keinem Unternehmen darf mehr als 30 Prozent seiner Einrichtung genommen werden. Der Verkauf soll Oesterreich 6000 Milchkuhe, 2000 Stück Rindvieh, 100 Euzer, 3000 Kühe, 2000 Stück Zugoch, 2000 Stück Zugschaf, 1000 Schafe und 1000 Schweine abliefern, die unter die Italiener, Serben und Rumänen aufgeteilt werden. Weiters soll es einen Teil der in Oesterreich zum Verkauf vorbereiteten Möbeln liefern, deren Menge erst bestimmt wird. Für die Zeit von 5 Jahren besitzen die alliierten und assoziierten Mächte das Abnahmeverrecht von Holz, Eisen und Magnesit zu inländischen Preisen. Eine Kommission von drei Juristen entscheidet, ob nicht gewisse künstlerischen Gegenstände widerrechtlich von Italien weggeführt wurden.

Finanzielle Bestimmungen. Mit Rücksicht auf die aus dem Friedensvertrage hervorgehenden Verpflichtungen wird auf das Staatsvermögen und auf die Staatseinnahmen die erste Hypothek auferlegt. Bis zu welchem Maße auf die Ausgaben für die Bedienung der Lebensmittellieferungen und Rohstoffe vor den Ausländern auf die Wiederherstellung der Vorräte geachtet wird, bestimmen die Großmächte. Die einverleibten Staatsschulden werden unter die den Umfang der von der Kommission bestimmten Oesterreich, welche die Kommission als gerechtes Maß der Verluste dieser Gebiete anerkennt. Die Kriegsverluste werden abgemindert. Die übrigen Staaten mit Ausnahme Oesterreichs besitzen gegenüber den Inhabern von Kriegsanleihe, die sich auf ihrem Gebiete befinden, keinerlei Verpflichtungen. Diese Staaten und ihre Staatsangehörigen besitzen jedoch keinerlei Ansprüche gegenüber Oesterreich. Die im ehemaligen Ausland befindlichen Kriegsanleihen verpflichten nur Oesterreich. Ein jeder Staat legt sich jenes Staatseigentum, das sich auf seinem Gebiete befindet, was die übrigen Staaten mit Ausnahme Oesterreichs auf diese Art erhalten, wird ihnen zu Lasten der österreichischen Rechnung für die Wiedererrichtung zugeschrieben.

Theater.

— Aus der Theaterkugel:
Heute wird die melodische Operette Der Kaktus „Die Kasse der Stambul“ zur Aufführung gebracht.
Mittwoch gelangt die Operette „Gül-Bahar“ Musik von F. Hübsch, zur Darstellung.
Donnerstag kommt Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ zur letzten Aufführung.
Freitag findet die Premiere der Operette „Die tolle Komtesse“ (Die tolle Komtesse), Musik von Walter Kollo, statt.
Samstag und Sonntag abends: „Die tolle Komtesse“.
Sonntag nachmittag: „Sibyll“, Operette.
— Kinderwohlthätigkeitsvorstellungen im Stadttheater. Mittwoch, den 22. und Samstag, den 26. Juli um halb 3 Uhr nachmittags findet im Stadttheater zugunsten der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen unter der Direktion des Herrn Karl Polgar, 2 große Kinderdarstellungen statt.
Zur Aufführung gelangt das von Hugo Fuhn für Kinder bearbeitete Märchenpiel

Was haben wir anzumelden? (Eine Broschüre des Rechtsanwaltes Dr. Moriz Katona.) Bei den früheren Anmeldungen hat es sich wiederholt als notwendig erwiesen, daß die zur Anmeldung Verpflichteten über die sie betreffenden Rechtsfragen die Auskunft bei den amtlichen Stellen einholen mußten. Bei der allzu großen Zahl der von der Anmeldepflicht Betroffenen hätte dies ein Ueberlaufen der Behörden zur Folge, wobei die gewünschte Aufklärung nur mit viel Mühe und Zeitverlust zu erlangen war. Die Schrift des Rechtsanwaltes Dr. Moriz Katona erörtert in kurzen klaren Sätzen die Bestimmungen für die Anmeldung und will ein praktischer Berater aller jener sein, die sich der Pflicht der Anmeldung unterziehen müssen. Später erlassene Verordnungen, durch welche frühere Bestimmungen ergänzt, teilweise abgeändert wurden sind in der Schrift berücksichtigt, so daß diese das heute geltende Recht mit allen seinen Bestimmungen zum Ausdruck bringt. Die leicht verständliche Art dieser Schrift wird sich dazu beitragen, daß sie in den weitesten Schichten wohl aufgenommen wird. Ungarische und slowakische Ausgaben befinden sich unter Druck.

Zur Beachtung! Im Sinne der Verordnung des Gesundheitsamtes vom 11.10.1919 fordern wir alle diejenigen, welche sich im Stadtgebiete mit Erzeugung von Lefmar, Marmelade und Zuckerwaren befassen, am 24. Stunden in unserer Kanzlei schriftlich oder mündlich zu melden: ihre Firma die Art ihres Fabrikates das monatliche Erzeugnisquantum und die Anzahl der Angestellten. — Die Stadt, Ernährungsbehörde.

Dr. Szontagh Sanatorium A. G., Ujtatrafű (Novy-Smolovec) für leicht Lungen- und Kehlkopfkrankheiten ständig offen. Ausgiebige Verpflegung. Massagen. Schnellzüge. Prospekte werden der Direktion.

Feiner französischer Neouat-Batist, 120 Zentimeter breit, geeignet zu Blusen, feiner Leinwand, Preis per Meter nur 34 Kronen. Keine Schweizer gestickte Taschentücher, Preis per Stück 2 K. 50 H. Bei Firma S. Lauskys Sohn, Kreßburg, König-Ludwig-Platz.

Preistreiber mit dem Passivum. Alle bei unseren Behörden ausgestellten Pässe ins Ausland müssen bei der Vertretung des betreffenden Staates vorerst vidiert werden, um als genügendes Reisedokument zu gelten. In neuester Zeit hat die deutschösterreichische Regierung ihre Passstellen in der Tschecho-Slowakei angewiesen monatlich nur eine Fahrt für jeden Reisenden zu gewähren, weshalb jedes Visum nur auf einen Monat und nur auf einmalige Reise lautet. Mit dem Erscheinen des Passes und mit dem Erwerben des Visums wurde von jeder eine ganz unerschämte Preistreiberi getrieben; für einen vidierten Paß wurden Ansuchen verlangt. Galt aber der Paß und das Visum auf längere Zeit, so war es noch zum Erlauben, denn es war schließlich eines jeden eigene Sache, den Paß teuer zu kaufen, wenn er denselben auch billig erlangen konnte. Nun aber wurde der auf kurze Zeit vidierte Paß ebenfalls teuer bezahlt, die Preistreiberi war ganz ungehört. Um diesem unglücklichen Zustand gründlich abzuhelfen, ließ Oberstadthauptmann Richard Brunner durch den Leiter seines Passamtes mit dem deutschösterreichischen Konsul in Wien persönlich Verhandlungen pflegen, damit die Visumfrage endgültig geregelt, das Interesse des Publikums anerkannt werde. Das Resultat der gütlich abgeschlossenen Verhandlungen sei in folgendem widerzulegen:

Jeder Paß, der ein deutschösterreichisches Visum benötigt, wird im Passamt der Stadthauptmannschaft abgeben und die Gebühr von 10 Kronen erlegt. (Diese Gebühr wäre auch bei der deutschösterreichischen Passstelle zu entrichten.) Der Paß muß vollständig abgegeben werden.

Die Pässe werden vom Amte weiterbefördert, vidiert und in kürzester Zeit ausgefolgt. — Oberstadthauptmann Brunner hat mithin lieber seine Beamten belastet und eine ansehnliche Mehrarbeit übernommen, nur damit der Bevölkerung nicht eine beschwerliche kostspielige Reise nach Wien oder Prag erspart bleibe und sie von einer unerschämten Preistreiberi verschont werde.

Ausnahme. Die am 2. Juni wegen verformener Hindernisse nicht abgehaltene öffentliche Versteigerung der unbestehbaren Posten wird Donnerstag, am 24. Juli, vormittags auf der Hauptpost um halb 9 Uhr stattfinden. (Gang Franziskanergasse, großes Lc.)

Die...
wie...
Einführ...
in Deut...
brahtlo...
Ergebn...
duna de...
danfens...
in Ber...
Telephon...
Der...
auf eine...
durch ein...
im über...
sprache...
verbindu...
nen über...
hen aus...
A y d i o...
Blaham...
unterneb...
durch des...
angedäm...
Schwina...
Empfäng...
gesprochen...
Station...
wird er...
schört un...
sen, daß...
Drahtfer...
den Nach...
Aber...
sich, die...
Dienst...
mich der...
drahtlose...
den letzte...
de auf die...
Dummheit...
nung bei...
sprachen...
nen des...
Gitt, vor...
niger sch...
de. Als k...
nane St...
onen G...
Abwar...
ges bei...
und Unte...
Aus encl...
den, dra...
Beförder...
in 100 b...
lichen. W...
Regierun...
sollen in...
Aufstellu...

„Drahtlose“ und wird daselbst ausschließlich von 100 hiesigen Kindern dargestellt.

Seemittels.

Drahtloses Telegraphengespräch.
— Einführung in Deutschland. —

Das deutsche Reichspostministerium plant — wie schon kurz gemeldet — für die nächste Zeit die Einführung des drahtlosen Fernsprecherverkehrs in Deutschland. Versuche, die jüngst in Berlin mit drahtlosen Fernsprecherverbindungen angestellt worden sind haben ein so günstiges Ergebnis gehabt, daß einer praktischen Verwirklichung des bisher nur theoretisch ermoeglichen Gedankens nichts mehr im Wege steht. Die Versuche in Berlin sind von der Gesellschaft für drahtlose Telephonie angestellt worden.

Der Anruf erfolgt durch einen einfachen Druck auf einen Knopf. Bei der Gegenstation wird dadurch ein auf hörbarer summender Ton erzeugt. Im übrigen besteht in der Abwicklung des Gespräches gegenüber dem Fernsprecher mit Drahtverbindung kein Unterschied. Die Mittel, mit denen übertragen wird, sind sehr einfach. Sie bestehen aus einem Röhrensender und einem Audionempfänger, beide äußerlich als Glühlampen erkennbar, die in besonderen Kästen untergebracht sind und während des Betriebes durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebracht werden. Durch den Röhrensender werden abgeschwächte elektrische Wellen von sehr hoher Schwingungszahl erzeugt. Diese werden vom Empfänger aufgenommen und am Fernhörer als gesprochenes Wort zu Gehör gebracht. Bei jeder Station befinden sich zwei Luftdrähte. Hierdurch wird ermöglicht, daß an beiden Stellen gleichzeitig gehört und gesprochen werden kann. Es ist zu hoffen, daß der Fernsprecher ohne Draht neben dem Drahtfernprecher bald eine wichtige Rolle unter den Nachrichtenmitteln spielen wird.

Aber nicht nur in Deutschland bemüht man sich, die drahtlose Telephonie in den praktischen Dienst des Verkehrs zu stellen. Auch in England wird derzeit eifrig an der Verwirklichung der drahtlosen Telephoniearbeiten gearbeitet. In den letzten Tagen wurden bemerkenswerte Versuche auf diesem Gebiete zwischen London und einem Omnibus, der sich in etwa 50 Kilometer Entfernung befand, angestellt. Die Omnibuspassagiere sprachen während der Fahrt mittels eines im Innern des Busses angebrachten Apparates mit der Witte, von wo ihnen der Gehör des Anhörers einiger schöner Grammophonstücke vermittelt wurde. Als der Omnibus stehen blieb, wurde der genannte Ständer von zwei sehr weit entfernt gelegenen Stationen festgesetzt, wobei man sich eines Apparates bediente, der schon während des Krieges bei der Entdeckung der feindlichen Luftschiffe und Unterseeboote wertvolle Dienste geleistet hatte. Aus englischen Quellen wird berichtet, es sei gelungen, drahtlose Stationen zu errichten, zu deren Beförderung vier Pferde genügen, um Gespräche in 100 bis 150 Kilometer Entfernung zu ermöglichen. Von diesen Stationen hat die chinesische Regierung bereits über zweihundert bestellt. Sie sollen in den chinesischen Gebirgsstationen zur Aufstellung gelangen.

Eigentümer: **Juan v. Simonys Erben.**
Herausgeber und Chefredakteur: **Arpad v. Simonys.**
Verantwortlicher Redakteur: **Gustav Mauthner.**
Für die Druckerei verantwortlich: **Josef Weisbrüner.**
Wird verlangt eingekaufte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgegeben.

Resten decken Sie die ganze Familie allerbillig, wenn Sie direkt aus der Weberei bestellen. Restenlänge 3-7 M. Leinwand, Chiffon, Jester, Blaudruck, Kamevas, Strug, Gradel, Aloi, Weben, Handtücher, alles garantiert aus Baumwolle und Reimgarn gewebt, allerbeste Friedensqualität, versendet schon fortan auch in Probepacketen enthaltend 10-20 M. für Kr. 240.— per Post franco gegen Nachname. Weberei Rudolf Prohaska, Königgrätz St. Böhmen. ***

Városi Színház.

Leigazgató: Polgár Károly.

Ma:

Sztambulrózsája

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Fall L.

Prémiumdíjazás 1/7, kezdési 1/8 órákor.

Holnap:

Jótekonycélu gyermekelőadás.
Csipkerózsika.

Mesejáték.

Kezdi 1/8 órákor, rendez helyaráttal.

Gül-Baba.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Huszka.

403/m. h. 1919.

Offert-Rundmachung.

Der Municipalausschuß der Stadtgemeinde Preßburg hat in seiner am 26. Juni l. J. abgehaltenen Sitzung unter Zahl 237/12857/III. 1919 den Bau eines **Stanzhauses** in der Größlinggasse beschlossen.

Gefertigtes Amt schreibt nun auf Grund des Magistratsbeschlusses Zahl 2657/III/1919 den Konkurs auf die Erd-, Mauer-, Tisch-, Eisen- und Kunststeinarbeiten, sowie Mauerwerkstein-Lieferung unter folgenden Bedingungen aus:

1. An den Konkurs können nur (gesetzlich befähigte) Fachleute teilnehmen.
2. Die Offertsteller können nur unter Zuhilfenahme der im städtischen Bauamte erhältlichen Unterlagen und Formulare an der Konkurrenz teilnehmen.
3. Die Einheitspreise sind mit Ziffern bei den einzelnen Posten einzuschreiben, die Endsumme hingegen ist auch mit Worten anzuschreiben. Der Text der amtlichen Unterlagen darf nicht abgeändert werden und sind Offerte mit solch geänderten Texten von der Konkurrenz ausgeschlossen.
4. Die Offerte sind im geschlossenen Couvert entweder persönlich oder per Post innerhalb der vorgeschriebenen Frist einzusenden und mit folgender Aufschrift zu versehen: An das städtische Bauamt der Stadt Preßburg. Offert für die unter Zahl 403/m. h. 1919 ausgeschriebenen Arbeiten für ein Stanzhaus in der Größlinggasse. Die Offerte und deren Beilagen sind vorschriftsmäßig überstempelt bis 4. August l. J., vorm. 10 Uhr im städtischen Bauamte einzureichen. Die eingelangten Offerte werden an demselben Tage vormittags 11 Uhr in der Stadtbuchhaltung geöffnet. Ueber das Resultat entscheidet der Magistrat in seiner am 9. August abzuhaltenden Sitzung.
5. Verspätet eingelangte, nicht unterschriebene, oder von den Bedingungen abweichende Offerte, wie auch Nachtragsangebote können nicht in Betracht gezogen werden.
6. An Kaution werden 5% der Verdienstsumme zurückbehalten.
7. Der städtische Magistrat behält sich bedingungslos die freie Wahl unter den eingelangten Offerten vor ohne Rücksicht auf die Preise, wie auch die Ausschreibung eines neuen öffentlichen oder beschränkten Konkurses, falls das Resultat ein ungenügendes wäre und kann auch die einzelnen Arbeiten frei vergeben.
8. Die eingereichten Offerte sind für den Offertsteller sofort bindend.

Die Pläne können in der Baukanzlei: Szilágyi-Dezsd-Gasse 13, Portierze, vormittags von 9-12 Uhr eingesehen werden, wo auch die nötigen technischen Aufschlüsse gegeben werden.

10. Die Arbeiten sind sofort nach Zurteilung der Arbeit zu beginnen und innerhalb vier Monaten fertiggestellt zu übergeben.

Preßburg, am 20. Juli 1919.

Städtische Bauamt.

Wetterbericht vom 21. Juli 1919.
Preßburg — + 17° Komora — + 16°
Meteorologische Beobachtungen 21. Juli
Preßburg — + 19° Komora — + 18°

Königs-Kino.

Parsony.

(Magischer d. Prinzessin)

Vom 20. bis 22. Juli:

(Sonntag, Montag und Dienstag)

Das Tagebuch einer Verlorenen

Dramatisches Lebensbild. In der Hauptrolle **Erna Morena.**

Vorstellungen an Wochentagen halb 6, 7 und 1/2 9 Uhr, Sonn- und Feiertagen halb 1/2 5, 6, 1/2 7 und 9 Uhr.

Amateur-Photographen zur Beachtung!

Alle Agfa-Photo-Artikel, wie Rollfilm, Packfilm, Extra, Rapid, Spezial, Chromo- und Chromo-Platten in allen Formaten, Chemikalien sind schon frisch eingelangt.

Drogerie zum „Roten Kreuz“ Franz Pohl

Preßburg, Szilágyi Dezsögasse Nr. 4. Telefon 348.

Grüne, leere

Erbsen-Schotten kauft

„Medicamenta“-Abteilung

des Landesgeldinstituts der Apotheker A.-G.

Preßburg, Hutterergasse 2.

Zeitungsaussträger

werden mit guter Bezahlung

sofort aufgenommen.

Druckerei des Grenzboten.

Werner

Klavier- u. Pianofabrik

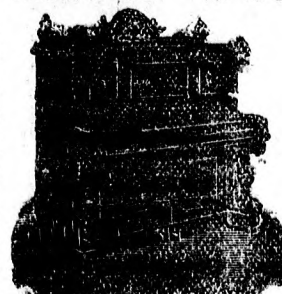
mit

Kraftbetrieb

Parsony

übernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.

Telefon 106.



Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Wasser ...
weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags
und von 2 Uhr nachmittags bis 4 Uhr abends
geöffnet.

Korrespondenzen:

Intelligente
18jährige hübsche Dame wünscht mit ebensol-
chen Herrn bekannt zu werden zwecks Theater-
besuche. Möglichst Bild. Unter „Theaterfreun-
din“.
8763

Junge Dame
empfiehlt sich als Tennispartnerin. Anfängerin.
8777

200-300.000 Kronen
sind auf ersten Satz zu vergeben. Anträge un-
ter „Eifer“ an die Adm.
8750

Schweinebart
verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
8793

Offene Stellen:

Rehne
2-3 Mädchenhülferinnen aus besserem Hause
in g'nzliche Verpflanzung.
8754

Verkäuferin
aus besserem Hause wird in erstklassiger Mo-
demarenschicht aufgenommen. Offerte unter
„F. R.“ an die Adm.
8749

Anständiges junges Mädchen
oder Frau wird zu kleinem Binde aufgenom-
men. Nur tagsüber.
8760

Kaufmädchen
oder Laufbursche aus gutem Hause wird in ei-
nem Schuhgeschäft gegen Bezahlung aufgenom-
men.
8765

Kleider- oder Weisnäherin
jüngere Kraft, 3 Sprachen mächtig, wird als
Verkäuferin aufgenommen.
8768

Für leichte häusliche Arbeit
wird jemand gesucht. Spredstunde 9 Uhr vor-
mittags.
8779

Ein Laufbursche
wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen.
8781

Hausgärtner
gesucht zum sofortigen Eintritt zwischen 3-5.
8784

Suche
einen besseren Arbeiter, der Benzinmotor und
Brennholz sägen behandeln kann. Näheres in der
Administration.
8791

Suchen
zum sofortigen Eintritt sachkundigen erassen
Spezerei- und Galanteriefabrikanten für ein gros.
Anträge von nur erassen Arbeitern erbe-
ten.
8788

Stellensuche:

Alle Arten von Berufstätigkeitsarbeiten
wie z. B. Memorandums, Zirkulare, Skizzen,
Zeichnungen mit chemischer Tinte angefertigt,
sowie verschiedene Adressen, Tafeln auf Karton,
schön ausgeführt, werden rasch und billig erbe-
digt. Adressen erbeten unter „Christliche Ar-
beiten“.
8576

Mint gazdasági felügyelő
a cséplési idényre elmennek. Beszélék ma-
gyarul, németül és tótul. Ajánlatot kérek
„Komoly“ jellegre.
8219

Máveit úrhölgy
állást keres mint társalkadó és házikis-
asszony úriházbán, vagy mint nevelőné
nagyobb gyermek mellé, vidékre is. Levelet
kér „Csendes otthon“ jellegre a kiadóra.
8575

14jähriger Junge
aus christlichem Hause mit 3 Sprachkenntnissen,
der ungarischen, slowakischen und deutschen
Sprache mächtig, sucht in Tuch- und Kurzwaren-
geschäft als Lehrling unterzukommen. Adresse
Administration.
8774

Übernahme
Wäsche zum ausbessern.
8767

Ende Stellung
als Gesellschaftlerin oder Hausdame, auch auf
Land. Adresse in der Adm.
8780

Käufe und Verkäufe:

Billig zu verkaufen
ein schöner 5-armiger Salonlester für Elektr. und
Gas-Beleuchtung.
8527

Eisenarbeiten
zusammenlegbar, jedes Quantum sofort erhält-
lich. Neupreis preiswert.
8496

Sauerkraut
zirka 2000 Kilogramm, wird zum Preise von
25 Heller pro Kilogramm auch in kleineren
Quantitäten sofort abgegeben.
8597

Beste Preise
für alle Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen,
Adressen erbeten. Karte genügt.
1794

**Babewannen, Sparherde, Tischplatten,
Waschbretter**
neue als auch benutzte, preiswert abzugeben.
8591

Herzliches Klavier Fiskael
wegen Platzmangel sofort um 2600 Kronen zu
verkaufen.
8586

Weine und gebrannte
Lüren und Fenster nach jedem Maß, ganz fer-
tig, billig zu verkaufen.
8629

Großer Tischkasten
für Fleischbauer oder Wirtin geeignet, ist beim-
gend zu verkaufen.
8682

Ottoman-Hebertwurf
Epikenhorz, Schönerbett, grauer Kleiderstoff,
antike Divanpolster - Stühle, 43er Duffan-
cken zu verkaufen.
8640

Federstiefeln
vollkommen neu, verkäuflich.
8752

Schönes schwarzes Damenkostüm
für mittelgroße Gestalt verkäuflich.
8700

Zu verkaufen:
alter Klavier Tisch weißgestrichter Sonnen-
schirm.
8753

Zu verkaufen:
Crem-Toilette, Kinderhandballen.
8761

Möbel sucht kinderloses Ehepaar
für 1 Zimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche auszu-
leihen, eventuell zu kaufen. Anträge an die
Adm. d. Bl.
8762

Zu verkaufen:
2 elektrische Schlamm-Schlammben mit Sei-
denbäumen.
8151

Zu verkaufen:
ein hübscher weicher Kasten, Silberuhren, Fa-
schiermaschine, Lebertappe, Nickelkassenuhr ufr.
8752

Zu verkaufen:
2 Betten, 1 Tischdivan, 1 Kasten, 1 große
Küchenstellage. Händler ausgeschlossen.
8755

Ein Klavier
2 schöne Perlenbeutel (Gädelarbeit), 1 Salon-
anzug, Ankleider zu verkaufen.
8745

Speisezimmer
altentisch, Nussolz, Stuhlflügel, Teppichdivan,
Reinleuchr. Pfeifenlester usw., alles vorzüglich
erhalten, zu verkaufen.
8757

Gute Teppiche
von Privatperson zu kaufen gesucht. Auf schrift-
liche geschlossene Adressenanmeldung erfolgt Be-
such achtbaren Käufers.
8758

Büroeinrichtung
feverierte Kassen usw. zu verkaufen. Zu besichti-
gen an Freitagen von 9-12 Uhr vormittags.
Adresse in der Adm.
8766

Herrenanzug
dunkelgrün, nach Maß verfertigt, für Mittelsta-
tur billig abzugeben.
8769

Zu verkaufen:
ein schöner schwarzer Anzug, für Kellner geeig-
net.
8771

Zweitürige Kästen
sind abzugeben.
8772

Ein Salonrod
fast neu, ist preiswert zu verkaufen.
8773

Kinderwagen
amerikanisch, sehr elegant, zum Liegen und
Sitzen, ist zu verkaufen. Zu sehen von 6-8 Uhr
abends.
8776

Großer Tischkasten
für Restaurant ist billig zu verkaufen.
8748

7 Stück Gartenlaternen
auch für Liegenhaus geeignet, sind billig zu ka-
ufen.
8778

Ein Bett
mit einem Einsatz ist zu verkaufen. Zu sehen
von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
8780

Ein schönes weißes Schlafzimmer
bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtkästen, 2 große
Kästen, dreierlei Toiletteisch samt Waschtisch
ist preiswert zu verkaufen.
8770

Grüne Seidengarnitur
ist zu verkaufen. Händler ausgeschlossen.
8782

Verkäuflich
einzelne Seidenbandentenden, antiker eingele-
ter Tisch, handgezeichnetes großes Vogelhaus.
8783

8 Stück Zinblechfirmatafeln
Schmidt Petroleumapparat, 1er Kassa, Com-
ptoirschrank und offene Stelagen sind abzu-
geben.
8785

Fast neues schwarzes Klavier
zu verkaufen.
8780

3 Flaschen Champagner
Kriensware, zu verkaufen. Außerdem star-
ker grüner Mantelstoff.
8787

Eine große Fuhr
trafener Alee im Gebirge zu verkaufen.
8792

Realitäten:

Gesucht Gut
in der Slowakei im Werte von 500.000 B. bis
800.000 B., welches in der Nähe einer Eisen-
bahnstation gelegen ist. Anträge unter „F. S.“
erbeten.
8747

Ende Fabrik
allein oder mit Landwirtchaft in der Slowakei
zu kaufen. Anträge unter „F. S.“ erbeten.
8748

**Ein Kleider-
und Seidengeschäft auf sehr gutem Posten ist so-
fort zu verkaufen.**
8759

Wohnungen:

Witwe
sucht für Verrichtung häuslicher Arbeit freie
Wohnung, übernimmt auch Hausmeisterposten
zu einzelner Familie.
8775

Wohnung
zu junger Frau wird Fräulein gesucht, even-
tuel auch Mittagskost zu haben.
8790

Möblierte Wohnung.
Suche für längere Zeit, eventuell auch ganzjäh-
rig in der Stadt oder auch näherem Billenvier-
tel möblierte Wohnung (oder kleinere Villa),
von dgl. 3 Zimmer, Küche, Bad etc., wenn mehr
Zimmer ist auch gut, eventuell nur teilweise
möbliert. Diese Interimsvermietung ist ange-
net für Leute, die sich über den Winter in Preß-
burg nicht aufhalten, jedoch ihre Wohnung in
euter Gärten lassen wollen. Beziehe die Woh-
nung auch sofort oder bis spätestens ersten
Tag September. Zahle 200 Kronen für Ver-
mittlung.
8756

Kinderloses Ehepaar
jung verheiratet, sucht Hausmeisterposten. Nur
für ständig.
8784

Alle obige Anzeigen ist bezu. Nachdruckes gegen
Aber Grenz B. von Bismarck beschränkt